

7. „Ihr Konstabler auf der Schanzen,
Spielet auf zu diesem Tanzen
Mit Karttaunen groß und klein,
Mit den großen, mit den kleinen
Auf die Türken, auf die Heiden,
Daß sie laufen all davon!“

8. Prinz Eugenius wol auf der Rechten
Thät als wie ein Löwe fechten
Als General und Feldmarschall;
Prinz Ludwig ritt auf und nieder:
„Halt' euch brav, ihr deutschen Brüder,
Greift den Feind nur herzlich an!“

9. Prinz Ludwig, der muß aufgeben
Seinen Geist und junges Leben,
Ward getroffen von dem Blei.
Prinz Eugenius ward sehr betrübet,
Weil er ihn so sehr geliebet,
Ließ ihn bringen nach Peterwardein.

138.

Friede zu Stockholm zwischen Schweden und Preußen.

21. Jan. 1720.

(Nach Schilling, Europäische Chronik von 1492 bis Ende April 1865 2c. Bd. I, S. 293.)
Leipzig 1865.

Artikel 3. „Gleichwie Ihre Königl. Majestät in Schweden . . . vermöge des mit Seiner Königl. Majestät von Großbritannien unterm 18. (29.) Augusti 1719 errichteten, eingangs berührten und beiderseits ratificierten Präliminar-Traktats und dessen Separat-Artikuls bereits versprochen haben,¹ für sich, dero Erben und Nachkommen die Stadt Stettin samt dem Distrikt zwischen der Oder und der Peene mit denen Inseln Wollin und Usedom an Se. Königl. Majestät in Preußen, dero Königlichem Hause, auch dero Erben und Successoren ohne Ausnahme auf ewig und mit eben dem Rechte zu cedieren . . . : also hat es auch dabei sein Bewenden und cedieren und übertragen Sie kraft dieses nochmalen für Sich, das Reich Schweden und Ihre Successoren und Nachkommen Sr. Königl. Maj. in Preußen, dero Königl. Hause, auch Erben, Nachkommen und Successoren, keine davon ausbeshieden, in perpetuum die Stadt Stettin mit dem dazugelegten ganzen Distrikt

¹ an Hannover wurden durch den Frieden zu Stockholm am 9. Nov. 1719 die Herzogtümer Bremen und Verden abgetreten.